

Mittheilungen

des

historischen Vereins für Krain.

Drittes Quartal.

V e r i c h t

über die am 5. September 1850 Statt gehabte allgemeine Versammlung der Mitglieder des historischen Vereines für das Kronland Krain.

Die Eröffnung dieser Versammlung geschah von Seite des Vereins-Directors, Herrn Anton Codelli Freiherrn von Fahrenfeld, mit folgender Rede:

„Hochansehnliche Versammlung!“
 „Seit wir uns das letzte Mal in diesen Räumen versammelt hatten, durchbrauste ein Sturm Mittel-Europa, der Staaten und Gesellschafts-Gebäude zu zertrümmern drohete. Wurde auch unser Land von diesem verheerenden Orkane unter allen Ländern vielleicht am wenigsten erschüttert, so konnte derselbe doch nur hemmend auf die Bestrebungen unseres Vereines einwirken. Nun Ordnung und Ruhe wiederkehren, die beängstigten Gemüther sich zu beruhigen beginnen, ist zu hoffen, daß unserem Vereine wieder jene Theilnahme zugewendet werde, deren er sich in den ersten Jahren seiner Entstehung zu erfreuen hatte.“

„Die Ungunst der Zeit hat die Thätigkeit unseres Vereines nicht ganz gelähmt, und ungeachtet der mißlichen Verhältnisse ist Manches für den Verein geschehen, wie Sie aus der folgenden vergleichenden Uebersicht des Standes desselben, zwischen den Jahren 1847 und 1850 zu entnehmen belieben.“

„Die Zahl der Vereins-Mitglieder hat sich merklich vermindert. Seit 1848 hat uns der Tod manches Mitglied entzogen: Mehrere wurden durch Uebersiedlungen zum Austritte bestimmt, Andere traten wegen der durch die Zeitereignisse herbeigeführten Verluste aus dem Vereine, so daß statt den in der Matrikel von 1847 aufgeführten 390 Mitgliedern mit einem Jahresbeitrage von mehr denn 1000 fl., wir im Jahre 1849 nur 284 Vereins-Mitglieder zählen, welche einen Beitrag von kaum 800 fl. in die Vereins-Cassa zahlen. Die Verwendung der für 1848 und 1849 eingezahlten Beiträge werden Sie aus einem späteren Vortrage ersehen, so wie auch jedes Vereins-Mitglied durch beliebige Einsicht in die vorliegenden Rechnungen sich über die Vermögens-Gebahrung vollkommene Ueberzeugung verschaffen kann.“

„Im Jahre 1847 bestand die Bibliothek bereits aus 1500 Bänden, gegenwärtig finden Sie 3188 Bände und Broschüren aufgestellt, somit ergibt sich eine Vermehrung von 1688 Bänden. An Münzen waren im obigen Jahre 1000 Stücke vorhanden, diese wurden bis auf 2100 vermehrt. Auch die Anzahl der Urkunden hat sich auf 1200 gehoben, Urkunden, Bücher und Münzen sind theils Geschenke, theils wurden sie im Tausch oder Kaufwege acquirirt. — Auch eine kleine Sammlung von Antiquarien ist hinzugekommen, welche in so fern besonderes Interesse verdient, als sämmtliche Gegenstände in unserem Vaterlande sind aufgefunden worden.“

„Unsere freundliche Verbindung mit andern historischen und gelehrten Vereinen des österreichischen Kaiserstaates und Deutschlands dauert ununterbrochen fort, und selbst in diesen sturmbelegten Jahren hat ein lebhafter Schriftenaustausch zwischen uns und denselben Statt gefunden, dem unsere Bibliothek manchen schätzbaren Band verdankt.“

„Die historischen Mittheilungen erscheinen mit unter mit artistischen Beilagen — ohne Unterbrechung, und von Ihnen, meine Herren, hängt es ab, durch gefällige Einsendung von literarischen Beiträgen, um welche ich Sie angelegentlich wiederholt bitte, diesem Unternehmen eine größere Ausdehnung zu geben.“

„Die Direction hat ein würdiges Mitglied verloren. Der gewesene Bibliothekar, Herr Casafanz Vikaweg, der auch einige Zeit die Redaction der historischen Mittheilungen besorgte, wurde uns durch den Tod entzogen. Ein noch schwererer Verlust steht uns bevor: ich meine den Austritt unseres bisherigen hochverdienten Geschäftsleiters Dr. Ulepitsch, welcher leider durch Krankheit gehindert wird, an den heutigen Verhandlungen persönlich Theil zu nehmen. — Durch das Vertrauen Sr. Majestät zu dem eben so ehrenvollen, wie schwierigen Posten eines Generalprocurators in Klagenfurt berufen, wird derselbe in Kürze seinen dauernden Aufenthalt in genannter Stadt nehmen, und dadurch in die Unmöglichkeit versetzt, die Leitung der Geschäfte wie bis nun persönlich zu besorgen. — Ich glaube dem Wunsche aller Anwesenden zu begegnen, wenn ich beantrage, daß dem Herrn Generalprocurator für die seit dem Beginne des Vereines geführte thätige, umsichtige Geschäfts-Leitung der tief gefühlte Dank der Direction und des Gesamtvereines schriftlich ausgesprochen, und mit diesem Danke die

Bitte verbunden werde, er möge unseres Vereines auch in der Ferne gedenken und erlauben, ihn auch in Zukunft zu den schätzbarsten Gliedern desselben zählen zu dürfen. — Auch dem hochwürdigen Herrn Domherrn Nova k erlauben seine anderweitigen Geschäfte nicht mehr, an der Direction des Vereines Theil zu nehmen; es werden demnach drei Wahlen nothwendig, die Sie, meine Herren, später vorzunehmen eingeladen sind.“

„Indem ich Ihren guten Willen, Ihren Eifer für dieß vaterländische Institut in Anspruch nehme, auf daß dasselbe erblühe und gedeihe, füge ich die Bitte bei: lassen Sie uns nach dem Wahlspruche unseres jugendlichen Herrschers „mit vereinten Kräften“ unsere Bestrebungen erneuern, die die Vorsehung segnen möge.“ —

„Sie, Hochverehrte, nenne ich herzlich willkommen!“ —

Nachdem der Vorschlag in Betreff der Dank-Adresse des Vereines an den Herrn k. k. Generalprocurator und bisherigen Vereins-Geschäftsleiter, Dr. Ule p i t s c h, von den P. T. Herren anwesenden Vereins-Mitgliedern mit allgemeinem Beifalle genehmiget ward, wird hierauf vom Herrn Vereins-Director der Vortrag wegen selbstständiger Constituirung des historischen Vereines für das Kronland Krain gehalten; und nachdem er die dießbezüglichen, von der Vereins-Direction mit dem Central-Ausschusse des historischen Vereines für Innerösterreich zu Graz gewechselten Correspondenzen *) vorgelesen, beginnt er:

„An Ihnen ist es nunmehr, auszusprechen, ob sich der Krainische historische Verein als ein freier, selbstständiger zu constituiren habe, oder ob nach der Andeutung Sr. kais. Hoh. des Herrn Erz h. Joh ann der Verein die bisherige Gesellschafts-Verbindung mit dem steiermärkischen Vereine beizubehalten gesonnen sey.“

„Das volle Recht zur selbstständigen Constituirung gibt uns der §. 7 der Grundrechte und das Associations-Gesetz. — Nur ein überwiegender Vortheil, der aus der bisherigen Verbindung, respective Unterordnung, für unsern Verein resultirte, könnte uns, wie ich glaube, bestimmen, den bisherigen Gesellschafts-Verband beizubehalten. Diesen Vortheil herauszufinden, vermag ich nicht; ich muß vielmehr bemerken, daß zur Bestreitung der Auslagen für die Bedürfnisse des Central-Vereines jährlich ein minder oder bedeutender Betrag an die Central-Cassa abgeführt werden mußte, welches gegenwärtig, wo die Beiträge so sehr geschmolzen sind, sehr empfindlich wird. — Nachdem zufolge der Zuschrift des Central-Ausschusses vom 1. März l. J. sich der steiermärkische Verein auch für die gleichmäßige Selbstständigkeit ausgesprochen hat, so ist kein Grund abzusehen, welcher den Krain. historischen Verein zur Fortdauer des bisherigen Verhältnisses mit dem steierischen bestimmen könnte; ich trage demnach darauf an, daß die hochansehnliche Versammlung ihre freie, selbstständige Constituirung als historischer Verein für Krain ausspreche, und hierüber an die Direction des steiermärkischen Vereines in Erledigung der Zuschrift vom 1. März l. J. mit dem Beifügen die Eröff-

nung erlasse, daß diese selbstständige Constituirung den freundschaftlichen, nachbarlichen literarischen Verkehr in keiner Weise beirren solle.“

Die anwesenden P. T. H. H. Vereins-Mitglieder geben ihre Zustimmung zum Antrage des Herrn Vereins-Directors per unanimia ab, und es wird beschloffen, daß der historische Verein für Krain als eine selbstständige Gesellschaft zu betrachten ist, jedoch auch gegenwärtig Se. kais. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Joh ann um Uebernahme, respective Beibehaltung des Protectorats zu bitten ist.

Nunmehr hält das Ausschuss-Mitglied Herr Elias Re b i t s c h, k. k. Professor und emeritirter Gymnasialpräfect zc., den Vortrag in Bezug auf die vom Central-Vereins-Ausschusse in Graz gewünschte Uebernahme der über den angezeigten Bedarf eingesendeten Exemplare des Vereinsheftes I., und nachdem er alle dießbezüglichen, mit dem Central-Ausschusse des historischen Vereines in Graz geführten Correspondenzen auszugsweise mitgetheilt hat, schließt er mit den Worten: „Nachdem diese Direction ausdrücklich nur 300 Exemplare des Central-Vereins-Hefes verlangt hatte, da diese Anzahl zur Betheilung der Mitglieder dieses Vereines, die ein unentgeltliches Exemplar nach dem §. 32 der Vereinsstatuten anzusprechen haben, mehr als hinreichend ist; nachdem aus den Paragraphen 31 und 32 eine weitere Verpflichtung unseres Vereines durchaus nicht deducirt werden kann; nachdem durch die Uebernahme der beanstandeten 200 Exemplare der Vereins-Cassa eine Mehrauslage von 210 fl. 4 kr. zugehen würde, so kann es diese Direction nicht auf sich nehmen, auf die nachträgliche Annahme der erwähnten 200 Exemplare anzutragen, sondern schlägt vor, daß dem Ausschusse des historischen Vereines für Steiermark erwiedert werde, daß man bei der Entgegnung vom 5. März 1848, Zahl 52, beharren müsse, daß man aber den für die übernommenen 300 Exemplare noch ausstehenden Betrag nächstens an die dortige Vereins-Cassa abführen werde.“

Nach Anhörung dieses Vortrages erklären die anwesenden P. T. Herren Vereinsmitglieder einstimmig, daß nur die begehrte Anzahl von 300 Exemplaren des Vereins-Hefes I. zu vergüten ist, 200 Exemplare aber zur Disposition der Central-Direction in Graz zu stellen sind.

Der Herr Vereins-Director, welcher nun den Vortrag über die Gebarung mit dem Gesellschafts-Vermögen anstatt des, wegen Krankheit abwesenden, derzeitigen Vereins-Ausschusses, Herrn Joh ann Nova k, Domherrn zc., hält, bemerkt, daß in Entsprechung der Obliegenheit, den Vermögensstand des Vereines und dessen Gebarung zur Kenntniß der P. T. Herren Vereins-Mitglieder zu bringen, der dießfällige Bericht pro 1847, 1848 und 1849 mit dem Beifügen erstattet wird, daß sich jedes Vereins-Mitglied aus den Selbstjournalen und Vereinsmatrikeln, so wie auch aus den sonstigen Vormerkprotocollen über die ziffermäßige Richtigkeit die Gewißheit verschaffen kann.

*) Siehe weiter unten.

Der Bericht selbst aber lautete:

I. Für das Jahr 1847.

»Aus der Vereinsmatrikel für das Jahr 1847 ist zu ersehen, daß der Verein mit Schluß dieses Jahres in Allem 355 Mitglieder zählte, welche sich zur Zahlung von Jahresbeiträgen in einer Gesamtsumme von 1051 fl. 15 fr. C. M. verpflichteten, wovon bis Schluß des Jahres 1847 853 fl. 15 fr. C. M. bar einbezahlt wurden, 198 fl. aber noch im Auslande verblieben.

Wenn man nun zu dem Gesamt-Jahreseinkommen pro 1847 pr. 1051 fl. 15 fr. den nach Berichtigung mehrerer rückständigen Jahresbeiträge resultirenden baren Cassarest pro 1846 pr. 353 fl. 33 fr. C. M. und die an Beiträgen pro 1845 und 1846 noch ausständigen 143 fl. 35 fr. hinzurechnet, so ergibt sich mit Schluß des Jahres 1847 ein Gesamteinkommen des Vereines mit 1548 fl. 23 fr. C. M.

Die Summe der Ausgaben betrug 1089 fl. 19 fr. und erwuchs aus den schon in früheren Jahrgängen der „Mittheilungen“ angeführten Rubriken.

Wird nun vom Activstande pr.	1548 fl. 23 fr.
abgezogen der Passivstand pr.	1089 „ 19 „

so verbleibt ein Activrest pro 1847 pr.	459 fl. 4 fr.
und vergrößert sich noch, wenn man den für Münzen, welche als unverzinsliches Activkapital des Vereines anzusehen sind, im Jahre 1846 und 1847 verausgabten reelen Werthbetrag pr.	258 „ 33 „

hinzurechnet, auf die Summe von . . . 717 fl. 37 fr.

Dieser Activrest pro 1847 pr. 717 fl. 37 fr. C. M. findet nun seine Bedeckung:	
in einem baren Cassareste pro 1847 pr.	117 „ 29 „
in den eingewechselten Münzen mit dem reelen Werthbetrage pr.	258 „ 33 „
dann in ausständigen Jahresbeiträgen pro 1845 pr.	43 „ — „
detto „ 1846 pr.	100 „ 35 „
und	
detto „ 1847 pr.	198 „ — „

was zusammen den angegebenen Activrest pr.	717 fl. 37 fr.
ausmacht, und bezüglich dessen nur noch bemerkt werden muß, daß einige Jahresbeiträge pro 1845 u. 1846 in der Gesamtsumme von	16 „ — „

wegen deren Uneinbringlichkeit in Folge Directions-Beschlusses abgeschrieben wurden, wornach sich der Activrest pro 1847 auf den Betrag von	701 fl. 37 fr.
C. M. vermindert.	

II. Für das Jahr 1848.

In diesem Jahre zählte der Verein 318 Mitglieder laut der Vereinsmatrikel, und hatte ein Jahreseinkommen von 988 fl. 20 fr. C. M. aus subscribirten Beiträgen zu gewärtigen. Davon wurden bis Schluß des Jahres 1848 710 fl. 20 fr. bar einbezahlt, 278 fl. verblieben aber noch im Auslande.

Zu dem Jahreseinkommen pro 1848 pr. 988 fl. 20 fr. den nach Berichtigung von mehreren ausständigen Jahresbeiträgen resultirenden baren Cassarest pro 1847 pr. 195 fl. 4 fr. und die an Beiträgen pro 1845, 1846 und 1847 noch ausständigen 248 fl. hinzurechnet, ergibt das Gesamteinkommen des Vereines pro 1848 mit 1431 fl. 24 fr. Conv. Mze.

Die Ausgaben, zusammen 792 fl. 44 fr., erwuchsen aus ähnlichen Rubriken, wie in dem früheren Jahre.

Wird sohin vom Activstande pr.	1431 fl. 24 fr.
abgezogen der Passivstand pr.	792 „ 44 „

so verbleibt ein Activrest pro 1848 pr.	638 fl. 40 fr.
und mit Zuschlag des als unverzinsliches Activ-Kapital anzusehenden reelen Werthbetrages der in den Jahren 1846 und 1847 eingewechselten Münzen pr.	258 „ 33 „

die Activsumme pro 1848 pr.	897 fl. 13 fr.
welche auch ihre Bedeckung findet:	
in dem baren Cassareste pro 1848 pr.	112 fl. 40 fr.
in dem reelen Werthsbetrage der Münzen pr.	258 „ 33 „
in ausständigen Jahres-Beiträgen	

pro 1845 pr.	23 „ — „
detto „ 1846 pr.	78 „ 20 „
detto „ 1847 pr.	146 „ 40 „
detto „ 1848 pr.	278 „ — „

zusammen gleich dem obigen Activrest pr.	897 fl. 13 fr.
wovon jedoch einige pro 1845, 1846 und 1847 rückständige und wegen ihrer Uneinbringlichkeit abgeschriebenen Jahresbeiträge in der Summe pr.	17 „ — „

abzuziehen kommen, wornach sich der Activrest pro 1848 auf den Betrag von	880 fl. 13 fr.
Conv. Mze. verringert.	

III. Für das Jahr 1849.

Mit Schluß desselben bestand der Verein laut der Vereinsmatrikel pro 1849 aus 269 Mitgliedern mit den Jahresbeiträgen in der Summe pr. 885 fl. 5 fr. C. M. Hievon wurden bis Schluß 1849 645 fl. 20 fr. eingezahlt, 239 fl. 45 fr. verblieben jedoch noch im Auslande.

Wenn man zu dem Jahreseinkommen pro 1849 pr. 885 fl. 5 kr. den durch Einzahlung von Rückständen vergrößerten baren Cassarest pro 1848 pr. 190 fl. 40 kr. und die annoch ausständigen Jahresbeiträge pro 1845, 1846, 1847 und 1848, zusammen 431 fl. hinzurechnet, so vergrößert sich das Gesamteinkommen des Vereines auf 1506 fl. 45 kr. C. M.

Die Ausgaben pro 1849 pr. 607 fl. 29 kr. erwuchsen aus ähnlichen Rubriken, wie in den früheren Jahren.

Vom Activstande pr. 1506 fl. 45 kr.
abgezogen der Passivstand pr. 607 „ 29 „

ergibt sich der Activrest pro 1849 mit . . . 899 fl. 16 kr.
und nach Zuschlag des realen Werth-
betrages der in den Jahren 1846,
1847 und 1849 eingewechselten
Münzen pr. 262 „ 52 „

die Activsumme pro 1849 mit . . . 1162 fl. 8 kr.
C. M., welche ihre Bedeckung findet:

in dem baren Cassareste pro 1849 pr. . . 228 fl. 31 kr.
in dem realen Werthsbetrage der Münzen pr. 262 „ 52 „
in Rückständen pro 1845 pr. 16 „ — „
detto „ 1846 pr. 65 „ 20 „
detto „ 1847 pr. 121 „ 10 „
detto „ 1848 pr. 228 „ 30 „
detto „ 1849 pr. 239 „ 45 „

zusammen gleich dem obigen Activreste pr 1162 fl. 8 kr.
wovon jedoch einige pro 1845,
1846, 1847 und 1848 ausständige,
jedoch uneinbringliche und deswegen
abgeschriebene Jahresbeiträge zusammen . 56 „ 45 „

abzuziehen kommen, wornach sich mit
Schluß des Jahres 1849 der Vermö-
gensstand des Vereines ergibt mit . . . 1105 fl. 23 kr.

Schließlich wird bemerkt, daß die Auslagen pro 1847 mit 102 Stück, jene pro 1848 mit 78 Stück, und jene pro 1849 mit 69 Stück Quittungen und Recepißen bedeckt sind, deren Einsicht jedem P. T. Herrn Vereinsmitgliede frei steht, und daß von dem baren Cassareste ein Betrag pr. 100 fl. seit 1844 bei der hiesigen Sparcasse angelegt ist, wovon die Zinsen noch nicht behoben wurden.

Hierauf nimmt das P. T. Mitglied Herr Heinrich Costa das Wort, und beantragt:

1. „Daß die Vereins-Direction wenigstens alle zwei Monate eine Sitzung halten möchte, deren Ergebnis und Verhandlungen durch die „Mittheilungen“ mitzutheilen wären.“
2. „Daß die „Mittheilungen“ vom jeweiligen Herrn Secretär und Geschäftsführer redigirt, jedoch kein Artikel oder Aufsatz ohne vorläufiger Approbation der Vereins-Direction und Ausschüsse veröffentlicht werde“, und
3. „daß der Paragraph 27 der Statuten dahin zu erläutern wäre, daß der Secretär und Geschäftsführer des Vereines eigentlich der Referent der Correspondenz des Vereines sey, seine Conceptionen jedoch dem Herrn Director

zur Approbation vorzulegen habe, welcher letzterer jede Reinschrift der ablaufenden Stücke mit dem Secretär zu unterfertigen hätte.“

Nachdem diese Anträge nach einigen Erörterungen im Wesentlichen von den P. T. anwesenden Herren Vereins-Mitgliedern ihre Zustimmung erhielten, werden die Herren Anwesenden vom Herrn Vereins-Director eingeladen, an die Stelle des, das Amt eines Geschäftsleiters und Secretärs niederlegenden P. T. Herrn General-Procursors Dr. Ullepitsch, dann an die Stelle des, durch Tod abgegangenen Ausschußmitgliedes Dr. Likaweg, und an jene des, aus dem Ausschusse tretenden Herrn Domherrn Johann Novak, einen Geschäftsleiter und zwei Ausschüsse zu wählen.

Nachdem die Herren Vereins-Mitglieder ihre Wahlstimmen abgegeben zu haben erklären, werden die Wahlzettel vom Herrn Vereinsdirector in Empfang genommen und sonach einzeln verlesen.

Das Resultat der Wahl ist folgendes:

Es erscheinen nämlich durch Stimmenmehrheit gewählt:

P. T. Herr Heinrich Costa, zum Secretär und Geschäftsleiter, die P. T. Herren Johann Poklukar und Philipp Jacob Rechfeld zu Ausschüssen des Vereines.

Nachdem jedoch Herr Heinrich Costa die Wahl zum Vereins-Geschäftsleiter und Secretär wegen seinen anderweitigen Geschäften ablehnt und erklärt, eine allfällige Wahl zum Ausschusse annehmen zu wollen, wird vom Herrn Vereins-Director eine neue Wahl des Geschäftsleiters und Secretärs beantragt, deren Resultat folgendes ist:

P. T. Herr Philipp Jacob Rechfeld, Geschäftsleiter und Secretär.

„ „ Heinrich Costa, Vereins-Ausschuß.

„ „ Johann Poklukar, Vereins-Ausschuß; welche Herren sonach erklären, die Wahlen annehmen zu wollen.

Weiters bringt der Herr Vereins-Director auch die Wahl des P. T. Herrn Statthalters des Kronlandes Krain, Grafen Chorinsky, zum Vereins-Ehren-Mitgliede in Vorschlag, welche von den P. T. Herren Anwesenden einstimmig genehmigt wird; und es werden ferner noch zu Ehren-Mitgliedern des Vereines durch Stimmenmehrheit ernannt:

P. T. Hr. Dr. Puff, über Antrag des Mitgliedes Herrn Anton Zellouschek und

Herr Heinrich Freyer, über Antrag des Mitgliedes des Herrn Heinrich Costa.

Ueber die Aufforderung des Herrn Vereins-Directors an die anwesenden P. T. Herren Vereins-Mitglieder, ihre allfälligen Wünsche und Anträge bekannt zu geben, wird über den Antrag des Hrn. Heinrich Costa beschloffen, daß die „Mittheilungen“ des Vereines v. 1. Jan. 1851 an wieder monatlich, jedoch ohne Aenderung in Bezug auf Form ausgegeben werden.

Hierauf wird das Protocoll geschlossen und gefertigt.

Das Wichtigste aus der Correspondenz mit dem vormaligen Centralvereine, in Betreff der Trennung der drei Pro- vinzial-Vereine.

Die Trennung der Schwestervereine erscheint, als Moment der Geschichte des Gesamt- und dießländischen Vereines, wichtig genug, um wenigstens eine theilweise Veröffentlichung der darauf bezüglichen Zuschriften*) in diesen Blättern für eine erwartete ansehen zu dürfen.

Zuschrift des Central-Ausschusses vom 2. Juni 1849, an die Direction des dießländischen Vereines:

Löbliche Direction!

Obgleich durch die von a. h. Sr. Majestät Kaiser Ferdinand I. genehmigten Statuten des inneröiterr.-historischen Vereines der Organismus dieses Vereines auf die Weise vollkommen festbestimmt, daß derselbe aus den drei Landesvereinen der seit Jahrhunderten unter dem Collectionnamen von Innerösterreich verstandenen Provinzen von Steiermark, Kärnten und Krain bestehe, deren jeder seine eigenen leitenden Organe hat, welche drei großen Glieder aber zusammengenommen den Körper des innerösterreichisch-historischen Vereines ausmachen, der durch den Centr.-Ausschuß geleitet und repräsentirt wird, durch eine jährliche Generalversammlung aus allen drei Landesvereinen das Bewußtseyn der Zusammengehörigkeit öffentlich darstellen soll, und in der Person Sr. kais. Hoheit des hochgefeierten Herrn Erzherzogs Johann den gemeinschaftlichen Präsidenten und Protector an seiner Spitze hat, so haben dennoch die vom Centralausschuße seit dem Bestehen des Vereines gemachten Erfahrungen das Ergebniß herausgestellt, daß die Zusammenhaltung des organischen Verbandes zwischen den drei Provinzial-Vereinen mit derartigen Schwierigkeiten verknüpft ist, welche dem Central-Ausschuße die Ausübung seiner statutenmäßigen Wirksamkeit fast zur Unmöglichkeit machten, und somit nicht nur in dem vielfach gehemmten Central-Ausschuße zugleich in den Einzelvereinen ein Gefühl der Unbehaglichkeit erzeugen mußten.

Als Belege dafür genügt es, auf den Umstand hinzuweisen, daß dem Central-Ausschuße keine sichere Dotation zu Gebote steht, und daß derselbe ohne die bereitwillige, großmüthige Vorschußleistung des verehrten steiermärkischen Vereines seine Amtswirksamkeit gar nicht beginnen, vielweniger ein Heft der „Centralzeitschrift“ hätte zu Tage fördern können; — nichts zu erwähnen davon, daß die Provinzial-Direction für Kärnten schon vom Anfange her die völlige Ungebundenheit des kärntner'schen Vereines zu behaupten sich vorsetzte, daß sie zu keinen gemeinschaftlichen Unternehmungen die Hand bot, gegen jede Beitragsleistung protestirte, und mit genauer Noth für die allernotwendigsten Communalauslagen ihren Antheil hintennach leistete.

*) Es werden deshalb nur die eingelaufenen Zuschriften mitgeteilt, weil der Anstoß zur Trennung nicht von hier ausgegangen ist.

Da nun im Laufe des Jahres 1849 drei Mitglieder des Central-Ausschusses in Abfall gekommen sind, indem Herr Ludwig Freiherr v. Mandell mit Tod abgegangen, Herr Franz Ritter von Kalchberg aber, und Herr Jos. Schwab außer der Provinz Steiermark im Staatsdienste angestellt worden sind, so wäre unter regelmäßigen Verhältnissen die Ausschreibung neuer Wahlen zur Ergänzung des Centralausschusses, nämlich einer für Kärnten, und zwei für Krain zu veranlassen gewesen; allein in Gegenwärtighaltung der entschiedenen Trennungsbestrebung der Provinz Kärnten, und in Erwägung, daß man dem verehrten steiermärkischen Vereine doch nicht für immer die Vorschußleistung für alle Gemeinerauslagen des Gesamtvereines zumuthen könne, ja daß diese Vorschußlast diesen verehrten Verein in seiner eigenen Betriebsamkeit sehr benachtheilige; ferner in der Vermuthung, daß auch dem Prov. Vereine für Krain die volle Selbstständigkeit nicht unerwünscht seyn dürfte, endlich in der Gewißheit, daß eine zwangsweise Zusammenhaltung des Gesamtvereines, wenn eine solche wirklich möglich wäre, doch der Natur eines freien Vereines und dem Geiste der Zeit widerstreche, haben die noch bestehenden Glieder des Centralausschusses nebst dem unterfertigten Vorsteher es für angemessener erachtet, ihr dießfälliges Ehrenamt niederzulegen, und zugleich über das, was unter den obwaltenden Verhältnissen weiters zu veranlassen sey, die höchste Willensmeinung Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Präsidenten einzuholen. Demzufolge haben sie unterm 20. März d. J. Se. kais. Hoheit um anädigste Annahme ihrer Resignation, wie auch um huldvolle Eröffnung gebeten, ob Se. kais. Hoheit zu gestatten geneigt seyen, daß vom Central-Ausschuße an die Prov. Directionen der Antrag auf Auflösung des Gesellschaftsverbandes und auf gänzlich selbstständige Constituirung jedes der drei Prov. Vereine, jedoch unbeschadet der fortdauernden gegenseitigen freundlichen, literarischen Unterstützung und des freundschaftlichen Verhältnisses gestellt werde, womit sie zugleich die weitere Bute verbanden, daß Se. kais. Hoheit im Falle der Trennung noch ferner die Eigenschaft eines Protector's jedes der drei gesonderten Vereine beizubehalten die Gnade haben wollen.

Wie nun eine löbliche Provinzial-Direction aus dem hier nachfolgenden Recepte Sr. kais. Hoheit ddo. Frankfurt 19. April d. J. zu erschen belieben wolle, haben Se. kais. Hoheit selbst die Entlassung der Provinz Kärnten aus dem Gesamtverbande für eine Nothwendigkeit anerkannt, und nur noch dem Zweifel Raum gegeben, ob nicht vielleicht die zwei Provinzial Vereine von Steiermark und Krain im Gesellschaftsvereine zu verbleiben Willens seyen.

Um nun dieser hohen Erklärung des durchlauchtigsten Protector's die gehörige Folge zu geben, theilt der gefertigte Central-Ausschuß dieselbe unter Einem an die Provinzial-Direction von Kärnten mit dem Ersuchen um die förmliche Erklärung mit, ob der Verein für Kärnten die gänzliche Auflösung des bisherigen Gesellschaftsverbandes, bloß mit Beibehaltung des freundlichen literarischen Verkehrs, wünsche.

An die löbliche Direction für Krain aber ergeht das höfliche Ersuchen um gefällige Eröffnung, ob der Verein für Krain vielleicht ebenfalls die gänzliche Auflösung des bisherigen Gesellschaftsverbandes wünsche, oder ob dieselbe die Gesellschaftsverbinding mit dem steiermärkischen Vereine beizubehalten gesonnen sey, — in welchem Sinne auch die gegentheilige Frage unter Einem an die Direction für Steiermark gestellt wird.

Das Rescript Sr. kais. Hoheit lautet:

Der Inhalt des Berichtes vom 20. v. M. dient mir zur Wissenschaft und gibt mir leider die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, den Verein, welcher bisher als ein Gesamtverein der drei Provinzen Steiermark, Kärnten und Krain besteht, in drei einzelne Provinzial-Vereine mit gegenseitig versicherter, freundlicher literarischer Unterstützung aufzulösen; wenigstens tritt diese Nothwendigkeit in Bezug auf Kärnten bestimmt hervor.

Der Ausschuss wolle hiernach das Entsprechende einleiten, jedoch noch früher erwägen und nach Anfrage und nach Umständen entscheiden, ob es nicht vielleicht nach den Wünschen Krains — rücksichtlich dieser Provinz — beim bisher bestehenden Verhältniß bleiben könnte, wonach sich nur zwei Vereine, einer für Steiermark und Krain und der andere für Kärnten ergeben würden.

Frankfurt a. M., den 19. April 1849.

E. H. Johann m. p.

Zuschrift des historischen Vereins für Steiermark addo. Graz, 1. März 1850:

»Obgleich die geehrte Direction und der Ausschuss des krainischen Landesvereines mit dem schätzbaren Schreiben vom 15. August 1849, die von Sr. kais. Hoheit dem durchlauchtigsten Protector zugelassene Trennung des innerösterreichischen Vereines in die drei vollkommen selbstständigen historischen Provinzialvereine für Steiermark, Kärnten und Krain bereits als Thatsache angenommen, aber die Mittheilung des definitiven Beschlusses hierüber an den damals bestandenen Central-Ausschuss zugesichert haben, welche jedoch bisher noch nicht erfolgte, so haben Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Vereins-Präsident und Protector dennoch in Erwägung des Umstandes, daß eine rechtskräftige Erklärung über die berührte Trennungsfrage nur von den allgemeinen Versammlungen der betreffenden einzelnen Landesvereine abgegeben werden kann, für nöthig erkannt, sich ehevor hierüber die förmliche Gewißheit zu verschaffen, ehe die besagte Trennung für eine rechtsgültige erkannt, und in der selbstständigen Constituirung der drei Einzelvereine weiter vorgegangen werden könne, und haben daher der gefertigten Direction und dem Ausschusse des hiesigen Landesvereines gnädigst aufzutragen geruht, in möglichst kurzer Zeit von den zwei Schwestervereinen in Kärnten und Krain die sichere Kunde einzuholen, ob und welchen Beschluß die allgemeinen Versammlungen dieser zwei Vereine in Betreff der Trennungsfrage gefaßt haben.«

Der Schlusssatz enthält die Kundgebung, daß die allgemeine Versammlung des historischen Vereines für Steiermark am 21. Juni 1849 dem kaum zweifelhaften Wunsche der beiden Schwestervereine nach vollständiger Selbstständigkeit nachgebend sich gleichfalls für die gleichmäßige Selbstständigkeit ausgesprochen, dabei aber die Beibehaltung des freundschaftlichen nachbarlichen, literarischen Verkehrs nicht nur ihrerseits auf das wärmste zugesagt, sondern auch von Seite der zwei Schwestervereine als bekannt vorausgesetzt habe.

Die verehrlichen Vereinsmitglieder wollen aus den vorliegenden Belegen entnehmen, daß, wenn einerseits die formelle Lösung der schwesterlichen Bande zwischen den Provinzialvereinen Bedürfnis gewesen, doch anderseits „das eine Ziel — Beförderung vaterländischer Geschichtskunde“ — wie es in einem durch die Trennung veranlaßten Bittschreiben an Se. kais. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Johann ausgedrückt worden — „der Brennpunkt der geistigen Bestrebungen derselben verbleiben“, auch der literarische Verkehr zwischen ihnen nicht die mindeste Störung erfahren wird, wofür eben das gleiche Interesse, dann auch die von der Direction des historischen Vereines für Steiermark ausgesprochene, mit warmen Danke entgegengenommene „Wortaussetzung“ und „Zusicherung“ (S. oben) verlässliche Bürgen seyn werden.

Wozu verpflichtet die nunmehrige Selbstständigkeit des histor. Vereines für Krain seine Mitglieder und die Freunde des Vaterlandes?

Auf welchem Wege, nach welchen Grundsätzen soll und wird der Verein dem Ziele zustreben?

Es wäre Anmaßung, die erste Frage in einer breiten Abhandlung erörtern zu wollen. Ja, selbst die kurze, einfache Antwort: „zu einer erhöhten Theilnahme“ — wolle mehr für eine Erinnerung an die Bedürfnisse des Vereines angesehen werden. Die Erreichung der Vereinszwecke erheischt Entwicklung großer Thätigkeit von Seite der Vereinsmitglieder und aller derjenigen, die sich berufen fühlen, gegebene historische Stoffe zu bearbeiten. In diesem Unbetrachte hat die Direction auch eine „Einladung zur Theilnahme an den Bestrebungen des historischen Vereines“ in die Spalten der „Laibacher Zeitung“ (8. Oct. Bl. Nr. 231) eintreten lassen, welche zugleich die Beantwortung der zweiten Frage enthält und welche hier zu wiederholen die Direction sich bewogen sieht, so wie sie als eine Art Ergänzung, und zugleich Darlegung ihres guten Willens den Inhalt einer an den Redacteur der „Novice“, Herrn Med. Dr. Johann Bleiweis, erlassenen Antwort auf den (25. Sept. d. J. Bl. Nr. 39) ausgesprochenen Wunsch nicht vorenthalten zu dürfen glaubt.

Einladung

zur Theilnahme an den Bestrebungen des historischen Vereines

Es ist zunächst die Hauptaufgabe des „historischen Vereines für Krain“, Materialien zur gründlichen Bearbeitung einer Geschichte Krain's aufs emsigste zu sammeln, aufzubewahren und mitzutheilen.

Dem „historischen Verein“ obliegt es ferner, die Vorarbeiten zu liefern, oder vielmehr zu sammeln, für eine künftige, auf Basis der unbestechlichsten Treue, der heiligsten Wahrheit ruhende Geschichte des Landes Krain, für eine Geschichte, welche in edler Einfachheit, in pragmatischen Zusammenhänge, gediegenem Guss dem Geschichtsfreunde die Schicksale des Landes und seiner Bewohner seit den ersten Zeiten vorzuführen vermöchte, — mit Nutzen, Befriedigung und Vergnügen zu lesen. Diese Vorarbeiten können nicht anders, als von der mannigfaltigsten Art seyn und mit der größten Mühsamkeit zu Stande gebracht werden. Nicht ohne großen Schaden für die Sache, ohne Verlust an Zeit und Kraft würd. man sich dieser Vorarbeiten entschlagen wollen. Ein geschichtliches Werk ist bald compilirt oder auch hergerichtet; allein ob es wohl, ohne gründliche vielfach geprüfte Vorarbeiten ein reifes, ob durch dasselb. die Verwirrung auf dem Felde der Geschichte nicht noch eine größere geworden, ob nicht eine kostbare Kraft durch abermaliges Einreißen des Gebäudes in Anspruch genommen, durch wiederholtes Hin- und Herräumen in den Geschichtshallen Kräfte aufgerieben, vielleicht auch widerlich Kämpfe angeregt worden: — dieß sind Fragen, die jeder, mit den Grundsätzen der Geschichtschreibung und den mannigfachen menschlichen Schwächen nicht Unvertraute schwerlich zum Vortheile des Verfassers oder Herausgebers beantworten dürfte.

Indem der „historische Verein“, auf dem vorgezeichneten Wege ruhig fortschreitend, seinem Ziele zustrebt, handelt er auch im Geiste der „kaiserlichen Academie der Wissenschaften in Wien.“ Er beherzigt die Worte der historischen Commission in Betreff der Schwierigkeit, eine Geschichte des österreichischen Kaiserstaates zu schreiben, Worte, deren Anführung hier um ihres leitenden Principes, um ihres steuernden Gewichtes willen nachgesehen werden dürfte. Zielen: „Wie wünschenswerth wäre nun ein historisches Werk, in dem die Schicksale der verschiedenen Theile unseres Staates vor ihrer Verbindung unter einem Regenten parallelisirend mit ergreifender Wahrheit vor gestellt wären. . . doch dieses bleibt wohl noch lange, lange Zeit nur ein frommer Wunsch —; aber vorbereitet soll es werden, und zwar durch die Hände vieler, denn dazu bedarf es der mannigfaltigsten, der mühsamsten Vorarbeiten, von denen so Viele nicht einmal einen Begriff haben. — Für diese Vorarbeiten einer künftigen Geschichte des österreichischen Kaiserstaates ist nun das „Archiv“, in Verbindung mit den „Fontes“ bestimmt. . . Ehe das Ganze seine Geschichte erhalten kann, müssen alle einzelnen Theile ihre Geschichte haben; zahlreiche Monographien sollen noch weit mehr, als

es bisher geschehen, die kleineren Kreise, ja selbst ausgezeichnete Individualitäten (also Biographien) in ihrer Wirk samkeit, in ihren Schicksalen darstellen, — allen diesen auch soll das Archiv nach und nach den Stoff liefern. Man wird fragen, warum nicht lieber gleich die Bearbeitung, warum bloß Stoff, warum Materialien und nicht den Bau? . . .“ —

Die Anwendung des hier Ausgesprochenen liegt auf der Hand. Die Vereinsleitung würde besorgen, die Schwierigkeiten einer Geschichtsabfassung des Landes Krain nur zu vermehren, das Interesse der Sache zu verletzen, wenn sie ihrem eigenen Drange, die Ausgabe eines ausführlichen Werkes, oder, — was das bei weitem Schwierigere wäre — eines Compendiums, zu veranlassen, nicht in so lange den kräftigsten Widerstand leistete, bis die Vorbedingungen hierzu in beruhigender Art erfüllt worden sind, was jedoch nicht gelingen kann, wenn das Werk nicht durch die regste Theilnahme der Intelligenzen gefördert wird. Die Geschäftsleitung ladet daher alle Beförderer der „Ehre Krain's“ ein, ihre Kräfte thunlichst dem Vereine zuzuwenden, und ihm hieher einschlägige Mittheilungen zukommen zu lassen.

Es dürften ihnen bei mancher Gelegenheit für die Abfassung der Landesgeschichte historisch-wichtige Documente in die Hände gerathen. Diese zu bewahren, zu bezeichnen, der Vereinsleitung zugänglich zu machen, werden sie im Interesse des Landes, im Interesse der Wissenschaft dringend gebeten.

Einsendungen von Materialien, Zeugnissen, archäologischen und linguistischen Abhandlungen, Monographien, kleinere Kreise darstellend, Biographien vor Allem, was zu der Geschichte des Landadels beiträgt, die Geschichte geistlicher Stiftungen, Cultur, Gelehrsamkeit, Kunstberichte u. s. w. werden höchst willkommen seyn; nicht minder Zumittelungen von Aufklärungen und Urkunden über Steuer- und Unterthanenverhältnisse, ständische Gerechtsame u. s. f. als die allmähliche Herausbildung verschiedener Zustände und selbst politischer Veränderungen nachweisend und begründend.

Die eingesandten Abhandlungen werden durch die „Mittheilungen“ der Beurtheilung der Vereins-Mitglieder und nach Umständen auch dem größeren Publicum vorgelegt werden. — Es ist hiemit talentvollen, mit reinem Forscherfönn Begabten die Gelegenheit geboten, ihre Kräfte zu erproben und ihre Leistungen, oder vielmehr die Leistungen des Landes Krain im geschichtlichen Fache auch zur Kenntniß der fernsten Länder Europa's zu bringen, mit deren gleichartigen gelehrten Gesellschaften der hiesländige Verein im freundlichen Verkehre und Austausch steht. *) — Versuchen einer Geschichte Krain's wird die Vereinsleitung die möglichste

*) Der „historische Verein für Krain“ steht mit vielen, unter andern auch mit folgenden gelehrten Gesellschaften in wissenschaftlicher Verbindung, und unterhält einen literarischen Austausch mit den histor. Vereinen von Bamberg, Würzburg, Erfurt, Ateneo di Treviso, königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen, schlesw.-holsteinschen Gesellschaft für vaterländische Geschichte in Kiel, mit der Academia scientifico-letteraria dei Concordi in Novigno,

Theilnahme zuwenden, und nicht ermangeln, dieselben einem verstärkten Auschnisse zur Prüfung vorzulegen.

Schließlich wendet sich die Vereinsleitung noch speciell an die P. T. hochwürdigen Herren Seelsorger. Ihnen bieten sich die mannigfaltigsten Gelegenheiten dar, den Zweck des Vereines zu fördern. Keine historische Notiz, wenn auch im Gewande der Volks Sage, kein noch so wunderliches Lied, worin sich historische oder mythologische Spuren ausgestreut finden, kein noch so unscheinbarer monumentaler Stein ist für den Historiker unbedeutend, wollen sie dergleichen in ein Memorienbuch eintragen und der Vereinsleitung zukommen lassen. In welchem Kleide es diese auch überkommen wird, — es wird sie nicht hindern, einen zweckmäßigen Gebrauch davon zu machen. Laibach 12.

Es steht zu hoffen, daß alle Geschichtsfreunde, namentlich die des Kronlandes Krain, den Aufruf nicht unbeachtet lassen, und ihre Kräfte dem Vereine leihen werden, um so mehr, da die löbl. Redaction der „Wiener Zeitung“ (12. October l. J. unter „Miscellen“) vorstehendem Aufsatze ihre Aufmerksamkeit geschenkt, ihn fast in seiner ganzen Ausdehnung in seine Spalten aufgenommen und mit folgenden aufmunternden Worten begleitet hat:

„Es steht zu erwarten, daß diese Einladung der Direction nicht ohne Erfolg seyn wird. Der rege Eifer für Förderung der Geschichtsstudien, welcher sich in manchen Kronländern und auch in Krain auf eine erfreuliche Weise ausdrückt, ist von guter Vorbedeutung; die vaterländische Geschichte, vor kurzem noch so wenig gepflegt und bekannt, wird von den Vereinen gepflegt, von den Geschichtsfreunden unterstützt, eine in das Leben tief eingreifende Wissenschaft werden, und Jeder, der zur Förderung dieser Wissenschaft nach seinen Kräften etwas beigetragen, wird sich rühmen können, an dem Baue Theil genommen zu haben, den eine vollendete Geschichte des Gesamtstaates Oesterreich krönen soll.“

Die Direction des historischen Vereins fühlt sich für diese freundliche Aufnahme und Würdigung um so mehr verpflichtet, als die löbl. Redaction der „Wiener Zeitung“ ganz aus eigenem Antriebe gehandelt hat, und als sie, die Direction, vorausgesetzt, daß die fähigen, der Wissenschaft zugewandten oder sie beschützenden Bewohner unseres Kronlandes gewiß nicht unempfindlich seyn werden gegen den Ruhm, den sie ihrem Vaterlande erwerben können, wenn sie die in der Ferne ausgesprochene Anerkennung hierländischer Bestrebungen zu rechtfertigen sich mit zunehmendem Eifer bestreben, und so die Vereinsdirection in den Grand setzen werden, ein allgemein gefühltes Bedürfnis — die Lust andebringungeiner Geschichte Krain's — zu befriedigen, ein Bedürfnis, welches seinen Ausdruck auch in dem Zuruf der „Novice“ (S. oben)

Museo d' Antichità in Spalato, m. d. histor. Gesellschaften in Zürich, Regensburg, Dorpat, Stuttgart, Landshut, Augsburg, Bonn, Dresden, Cassel, Hannover, Breslau, Hamburg, Meiningen, Halle, d. kais. archäologisch-numismatischen Gesellschaft zu St. Petersburg, der Société des Antiquaires de France à Paris, der Gesellschaft zu Leipzig, Basel u. a.

find, der nachstehende Erwiderung veranlaßt hat: —

„Sie haben in Ihrem Blatte . . . den löbl. Wunsch ausgesprochen, der „historische Verein“ wolle die Herausgabe einer Geschichte Krain's in Krainischer Sprache, wenn auch in geringster Ausdehnung, aus seinen Mitteln veranlassen. So sehr der Wunsch der Vereinsleitung mit dem Ihrigen zusammentrifft, so liegt die Verwirklichung desselben gegenwärtig noch außer dem Bereiche der Möglichkeit. Scientifische Verhältnisse sind es zumeist, welche der Erfüllung für jetzt entgegenstehen. Ein neues Geschichtswerk Krain's unter der Gewähr des „historischen Vereines“ veröffentlicht, darf sich nur auf die gründlichsten Vorarbeiten basiren. Ungeachtet der Bemühungen einiger älteren, sehr geschätzten Krain. Historiker entbehrt das beabsichtigte Werk doch noch der erforderlichen Grundlagen.“

Von dem Eifer, von der Theilnahme der Männer von Sach und Neigung wird es abhängen, auf dem in Nr. 231 (8. Oct.) der „Laibacher Zeitung“ bezeichneten Wege den Zeitpunkt näher zu rücken, wo das schöne Kronland sich des Besites einer pragmatischen, dabei aber von starrer Trockenheit freien Hinterbringerin seines politischen und geistigen Lebens bis auf unsere Tage erfreuen wird.“

Dies alles zur Kenntniß der verehrlichen Mitglieder zu bringen, hat die Direction des diehländischen historischen Vereines für Pflicht erachtet.“

Einiges in Betreff der Wallfahrtskirche Maria sieben Schmerzen am Trauerberge.

Von Anton Zellouschek.

Schon seit neunundneanzig Jahren ist die Kirche Maria sieben Schmerzen am Trauerberge hierlandes ein bekannter Wallfahrtsort, an dem sich zu gewissen Zeiten des Jahres, besonders am Pfingstmontage, viele Menschen aus den umliegenden Ortschaften der Pfarren Preßer, Franzdorf und Oberlaibach einfinden. Diese Kirche steht auf einem, gegen 300 Fuß hohen Berge, am rechten Ufer des Laibachflusses, eine halbe Stunde von dem Pfarr-Dorfe Preßer, und ist, wie aus einem in derselben, hinter dem Hochaltare zur linken Hand eingemauerten Stein zu entnehmen ist, im Jahre 1729 erbaut worden. Als das Jahr vorher im September 1728, Kaiser Carl VI., nachdem er in Triest und Görz die Huldigung empfangen hatte, auf der Rückkehr auf einem eigens hiezu hergerichteten und prachtvoll hergestellten Schiffe in Begleitung aller hohen Standespersonen Krain's, von Oberlaibach nach dem Laibachflusse gegen die Provinzial-Hauptstadt Laibach fuhr, so sahen von diesem Berge aus eine Menge Menschen dem festlichen Zuge zu, und die an den Schiffen angebrachten Fahnen ragten noch über die vielen Eichbäume, mit denen damals beide Ufer des Flusses bepflanzt waren, hervor. So wie häu-

fig übernatürlich scheinende Begebenheiten Veranlassung zur Errichtung von Kirchen waren, so war dieß auch hier der Fall. Es weideten nämlich, der Tradition zufolge, an diesem, damals ganz mit Bäumen und Gebüsch bewachsenen Berge, der noch, ungeachtet er von Laibach nur zwei Meilen entfernt ist, unter das Patriarchat von Aquileja gehörte, — viele Heerden, aus denen sich einige Schafe häufig bei einem, mit gewissen Zeichen versehenen Felsen, von dem man aber jetzt keine Spur mehr findet, — eingefunden haben sollen, was die Aufmerksamkeit der Hirten erregte, und den damaligen Pfarrer von Preßer, Franz Rustia, einen geb. Wippacher, bewog, daß er auf Mittel dachte, an diesem Berge eine Kirche zu Ehren der heil. Jungfrau Maria bauen zu lassen. Woher sollte er aber das nöthige Geld beschaffen? Er verfiel auf einen Jugendfreund und Mitschüler, und dieser wurde darum angegangen. Als nämlich der gedachte Pfarrer Franz Rustia noch zu Görz studierte, so hatte er mit einem gewissen Kovazh, der aus dem Dorfe Ponique bei Preßer gebürtig war, — intime Freundschaft geschlossen, und beide gelobten sich bei ihrem Austritte aus den lateinischen Schulen, einander im Falle der Noth hilfreiche Hand zu leisten. Franz Rustia ging in die Theologie, und erhielt in der Folge die Pfarrstelle zu Preßer; Kovazh hatte sich aber nach Wien zum Studium der Medicin begeben, und übte dort nach vollendeten Studien die medicinische Praxis aus. Es hatte sich ergeben, daß Kaiser Carl VI. bedeutend erkrankte; seine Aerzte wußten ihm nicht mehr zu helfen; Kovazh erbat sich daher die Freiheit, den Monarchen in seine Behandlung zu nehmen, und so wurde dieser durch seine Beihilfe bald wieder hergestellt. Kovazh wurde mit Geld und Ehrenstellen überhäuft, und in einer hohen Stellung in die damals österreichischen Niederlande abgeschickt, wo er seinen bisherigen Namen latinisirte, das heißt, statt des bisherigen slavischen Namens Kovazh, den gleichbedeutenden Namen Faber annahm. Faber wurde nun von seinem ehemaligen Jugendfreunde, Pfarrer Franz Rustia, um Beihilfe ersucht, und durch seine, an den damaligen Prälaten des eine Meile von diesem Berge entfernten vormaligen Cisterzienserklosters Freudenthal, Jacob Koppa, eingesendeten bedeutenden Geldbeträge kam unter der Aufsicht des gedachten Prälaten und des Pfarrers Franz Rustia, der Bau dieser Kirche im Jahre 1729 zu Stande. Faber hatte versprochen, er werde diese mit dem von ihm eingeschickten Gelde erbaute Kirche anschauen kommen; es ist aber nicht bekannt, ob er je noch aus den Niederlanden in seine Heimath zurückgekommen ist. Laut einer noch vorhandenen Original-Urkunde hat diese Kirche nebst dem Hochaltare der damalige Metropolit, Carl Michael Graf v. Attems, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden erster Erzbischof von Görz, Herr in Podgora, Cerova und Jasbina, der geheiligten kais. königl. Majestät wirklicher geheimer Rath, am 12. Sonntage nach Oftern, den 13. August 1752, feierlich eingeweiht, was noch mit mehreren Nebenumständen aus folgender, in

dieser Kirche zur linken Hand unter der Kanzel eingemauerten Capidarschrift zu entnehmen ist, welche wörtlich so lautet:

A. MDCCLII. Id. Aug.

Sub Rmo. D. And. Höller Prael.

Freyd. & Archidiacono 1^{mo} Excell. &

Rmo D. Mich. ex Com. De. Attembs. Archi-Episc. Gorit. Post. Consec. Ecclae.

1^{ma} Vice In Pallio Solem. Celeb. et Copi.

Multi Sacrm. Confir. Contulit.

Nec non In Domo Benef. Jurantm.

Fidelitatis Tanqm. Inti. Aug. Reg.

M. Theresiae Consili. Coram. Exc. D. D.

Com. Sigefrido Ab Herberstein Caes.

Reg. Commissario et Repraesent. La-

bac. Praeside Solemniter Deposuit.

Pro Cujus Rei Memoria Idem Rm.

Praelatus Qua Statuum Carniolae Deputat. Hunc Lapidem

Poni Curavit.

Auf dem gegenüber von der Kanzel zur rechten Hand aufgestellten Seitenaltare sind die Reliquien des heil. Martyrers Jucundus zur öffentlichen Verehrung aufgestellt. Alle diese Reliquien sind mit seidenen, mit Gold- und Silberfäden durchwirkten Kleidern überzogen, und so zusammengestellt, daß es beim ersten Anblicke den Anschein hat, als ob eine Person ganz und unversehrt, auf der rechten Seite liegend und zum Theile aufgerichtet, am Altare ausgelegt wäre. Am Kopfe ist ein Blumenkranz, an der Brust aber das bekannte Anagramm Christi. Laut einer noch vorhandenen, und auf Pergament geschriebenen Original-Urkunde — Datum in Arce Gandulphi, Albanensis Diocesis, sub Annulo Piscatoris die 5. Octobris MDCCLI — hat diese Reliquien, in dem Zustande, als sie nun aufgestellt sind, welche zu Rom auf dem bekannten großen Friedhofe (Caemeterium) des heil. Callistus aufgefunden, und von der Congregatio Indulgentiarum Sacrarumque Reliquiarum als echt anerkannt worden sind, — Thomas Cervionia Monte Ilcino, Patrizier, Erzbischof von Siena und Bischof von Porphyr, Praefect und Assistent am päpstlichen Stuhle und General des Ordens der Eremiten des heil. Augustin — am 18. Juli 1737 an den Prior (eigentlich Prälaten) des Cisterzienserklosters Freudenthal Jacob (Koppa) eingeschickt, welcher sie aber in feierlicher Procession in diese Kirche übertragen und auf diesem Altar aufstellen ließ. Mit der Verehrung dieser Reliquien wurde die Verleihung von Ablässen verbunden. Diese oberwähnt am 5. October 1751 ausgestellte Original-Urkunde ist vom Cardinal Dominicus Possionei unterschrieben, welcher fünfzehn Jahre vorher, als päpstlicher Nuntius zu Wien, am 12. Februar 1736 Kaiser Carl VI. erstgeborene Tochter, die nachmalige Kaiserin Maria Theresia, mit dem Herzoge von Lothringen und Bar, — nachmal. Großherzoge von Toscana, und röm. deutschen Kaiser Franz I. Stephan, in der Hofcapelle getraut hatte.

Diplomatarium Carniolicum.

Urkunde,

ausgefertigt von Heinrich und Friedrich Grafen von Ortenburg, ddo. Sal 1257, am Tage der h. Katharina, gemäß welcher derselbe bekannt gibt, daß sein getreuer Leutold, seiner Gemahlin Chunegunde als Widerlage 50 Mark Aquilejer Denarien übergeben habe; ferner, daß der gedachte Leutold von Conrad, Bischof von Freisingen, 4 bei Trasich gelegene Hufen und andere Güter zu Lehen erhalten habe, welche nach beider allfälligen kinderlosen Absterben an das Bisthum Freisingen zurückfallen sollen.

Nos Hainricus et Fridericus Comites de Ortenburch per praesens scriptum notum facimus universis hanc paginam insipientibus, praesentibus, et futuris, quod de nostro consensu et bona nostra voluntate accedente Leutoldus fidelis noster Uxori suae Chunegundi quinquaginta marcas Aquilegiensium denariorum tradidit praetextu donationis propter nuptias celebratas. Praeterea testimonio praesentium dicimus, et protestamur, quod Venerabilis Pater et Dominus noster Churandus Frisingensi Episcopus curiam et quatuor hubas apud Trasich, et alia bona ibidem sita, quae Domina Leugardis Mater dictae Chunigundis á Frisingensi Ecclesia in feodum tenuit, taliter praefato Leutoldo, et ejus Uxori videlicet Chunigundi contulit feodali titulo possidenda; ita si idem L. haeredem vel haeredes ex ipsa Chunigundi non procreaverit, quod solummodo praelibata bona omnia pro tempore vitae suae tenebit, et post mortem utriusque ad Frisingensem Ecclesiam devolventur bona omnia supra memorata. In cujus rei testimonium praesentem litteram conscribi fecimus, nostrorum sigillorum munimine jussimus raborari. Acta sunt haec apud Lok. anno Domini M.CC.LVII. Indictione XV. in die beatae Katerinae.

(Diplom. Freising.)

Meichelbek.

VERZEICHNISS

der

vom historischen Vereine für Krain erworbenen Gegenstände.

Nr. 24. Vom Herrn Johann Dornik, Pfarrer zu St. Gotthard bei Trojanan: 10 römische Münzen aus Erz, welche am Trojanaberge ausgegraben wurden, darunter eine von Vespasian, eine aus den Zeiten Constantin des Großen mit Urbs Roma, und eine von Constantius II. Die übrigen sind unkenntlich.

Nr. 25. Durch Ankauf folgende Münzen:

A. In Gold:

a) Ein Quinarius vom Kaiser Justinus I., n. Ch. 518 — 527. Selten.

B. In Silber:

b) Ein Stück vom Kaiser Hadrian (Cos. III.) n. Ch. 138 — 161.

c) Die Huldbigungsinsize Kaiser Leopold II., als Erzherzog von Oesterreich. Vom 6. April 1790.

d) Ein 15 Centesimi-Stück Governo provvisorio di Venezia. 1848.

Nr. 26. Von Seite der hohen k. k. illyr. Landesstelle: Sammlung der politischen Gesetze und Verordnungen für das Herzogthum Krain und den Villacher Kreis Kärntens im Königreiche Aulrien. Jahr 1819. I. Band. 8. Laibach 1849.

Nr. 27. Vom löblichen historischen Vereine von und für Oberbaiern zu München:

a) Oberbairisches Archiv für vaterländische Geschichte. Herausgegeben von diesem Vereine XI. Band. I. Heft. 8. München 1849. Mit zwei lithogr. Tafeln.

b) Fiftier Jahresbericht dieses Vereines. Für das Jahr 1848. 8. München 1849.

Nr. 28. Folgende Urkunden:

a) Adelsdiplom, ausgefertigt von Sanibal Alphons Emanuel Fürst von Porcia für seinen Rath und Ober-Inspector Adam Mathias Zukaviz, beider Rechte Doctor; ddo. Spital 21. December 1712. Original auf Pergament. Siegel fehlt.

b) detto vom Kaiser Carl VI., zu Gunsten des Michael Purger, welchem nebst dem Prädicate „von Purg“ auch ein eigenes in der Zeichnung beige-schlossenes Wappen verliehen wurde; ddo. Schloß Larenburg am 18. Mai 1729. Original auf Pergament. Siegel fehlt.

Nr. 29. Nouvelles Recherches sur l'Apparition et la Dispersion des Bohémiens en Europe par Paul Bataillard. Paris 1849. Ein Geschenk des Autors.

Nr. 30. Vom löblichen Hamburg'schen alterthumsforschenden Vereine in Meiningen: Einladung zur 17. Jahresfeier dieses Vereines. 4. Meiningen 1849.

Nr. 31. Durch Ankauf folgende Silbermünzen:

a) Zwei Stücke von der ehemaligen Republik Ragusa 1732 und 1733.

b) Ein 5-Baßen-Stück vom Canton Lucern. 1813.

c) Ein 6 kr. Stück von Anton Herzoge von Lothringen und Bar. 1513.

d) Ein Stück vom Kaiser Vicinius Senior (Rev. Jovi Conservatori Aug.) n. Ch. 307 — 323.

Nr. 32. Vom löblichen Vereine für hessische Geschichte und Landeskunde zu Kassel:

a) Zeitschrift dieses Vereines, V. Band. 1tes u. 2tes Heft. 8. Kassel 1848 und 1849.

b) Nr. 9, 10, 11 und 12 von den periodischen Blättern für die Mitglieder dieses Vereines. 8.

c) Historisch-topographische Beschreibung der wüsten Ortschaften im Churfürstenthum Hessen und in der großher-

vgl. Hess. Provinz Oberhessen. Auf Veranlassung dieses Vereines bearbeitet von Dr. G. Landau. 1tes Heft. 8. Kassel. 1848.

Nr. 33. Vom löblichen Vereine für mecklenburg'sche Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin: „Jahrbücher und Jahresbericht dieses Vereines.“ Herausgegeben von G. E. F. Fisch und W. G. Beyer, Secretären desselben. XIV. Jahrgang. 8. Schwerin 1849.

Nr. 34. Von der löblichen geschicht- und alterthums-forschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg:

a) „Mittheilungen“ derselben. II. Band. 4tes Heft. 8. Altenburg 1848.

b) „Der gefangene Molay;“ Gedicht von Dr. Carl Back. 8.

Nr. 35. Von der löblichen schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft zu Basel: „Die Regesten der Archive in der schweizerischen Eidgenossenschaft.“ Auf Anordnung dieser Gesellschaft herausgegeben von Theodor von Mohr. I. Band. Hefte 1tes und 2tes. 4. Chur. 1848 und 1849.

Nr. 36. Vom löblichen Alterthums-Vereine für das Großherzogthum Baden zu Baden-Baden: „Schriften der Alterthums- und Geschichts-Vereine zu Baden und Donaueschingen.“ III. Jahrgang. (II. Bandes 2tes Heft. 8. Karlsruhe 1849.

Nr. 37. Vom löblichen historischen Vereine für Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg: „Archiv dieses Vereines.“ X. Band. 2tes und 3tes Heft. 8. Würzburg 1850.

Nr. 38. Vom Herrn Anton Furmann, k. k. Statthaltereibeamten in Laibach: Ein lithographirtes Porträt des Dr. Joseph Calafanz Likawesch.

Nr. 39. Von der löbl. königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen: „Nachrichten von der Georg-Augusts-Universität und der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.“ Vom Jahre 1849. 8. Göttingen.

Nr. 40. Von der löblichen Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Zürich:

a) Fünfter Bericht über die Berrichtungen dieser Gesellschaft vom 1. Juli 1848 bis 1. Juli 1849.

b) Beschreibung eines aus dem 14ten Jahrhundert-stammenden Brautschmuckkästchens, nach den Zeichnungen und Angaben des Dr. Stanz von Ludwig Ettmüller. 4. Zürich 1850.

Nr. 41. Vom löblichen Vereine von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn:

a) „Jahrbücher“ dieses Vereines. XIV. Mit 7 lithogr. Tafeln. 8. Bonn 1849.

b) „Die Kapitole.“ Einladungs-Programm zu der, am Geburtstage Winkelmann's Statt findenden Generalversammlung dieses Vereines. 4. Bonn 1849.

Nr. 42. Vom löblichen historischen Vereine für Kärnten zu Klagenfurt: „Archiv für vaterländische

Geschichte und Topographie.“ Herausgegeben von demselben. 1. Jahrgang. 8. Klagenfurt 1849.

Nr. 43. Vom Herrn Joseph Pogatscher, k. k. Cameral-Bez. Verwaltungs-Offizial in Laibach:

a) Darstellung der Ordnung und herkömmlichen Gebräuche der ungarischen Königs-Krönung; sammt Geschichte, Beschreibung und Abbildung der Reichs-Krone, des Stephan-Mantels, der Reichsinsignien etc. Fol. Pesth. 1830.

b) „Maria Theresia.“ Ein Gelegenheits-Gedicht von Carl Ant. von Gruber. 4. Preßburg 1830.

Nr. 44. Vom Herrn Anton Emil Warga, Edlen von Scigeth, k. k. Papierstämpelamts-Respicienten in Laibach: Ein Kermel von dem Ringelpanzer eines, von den ehemaligen Inhabern von Wildenegg, welche sich besonders in den Kriegen mit den Türken oft ausgezeichnet haben.

Nr. 45. Vom Herrn Anton Jellouschek, k. k. Prov. Staatsbuchhaltungs-Accessisten in Laibach, folgende Kupfermünzen:

a) Ein Stück vom Kaiser Claudius I.

b) „ „ vom Kaiser Nerva.

c) „ „ vom Kaiser Trajan.

d) „ „ vom Kaiser Antoninus Pius.

e) „ „ von der Kaiserin Julia Domna.

f) „ „ vom Kaiser Trebonianus Gallus.

g) „ „ Gallienus.

h) „ „ Aurelianus.

i) „ „ Florianus.

k) „ „ Probus.

l) „ „ Diocletian.

m) „ „ Vicinius Senior.

n) „ „ Constantin Magnus.

o) „ „ mit Urbs Roma.

p) Sechs Stücke vom Kaiser Constantius.

q) Ein Stück vom Kaiser Valens.

r) „ „ von der Kaiserin Helena.

s) Ein 2 Kopel-Stück 1812; dann

t) Ein sehr kleiner antiker, gut conservirter Schlüssel, und

u) Ein Siegel vom Arrondissement St. Barthelma in Unterkrain.

Nr. 46. Vom Herrn Franz Polz, Gastwirth in Laibach:

A. In Silber:

a) Ein Groschen von Johann Christian u. Georg Rudolph, Herzogen von Schlesien und Brieg. 1603.

b) Ein 5-Soldi-Stück von Napoleon, als König von Italien. 1813.

B. In Kupfer:

c) Ein Bajocco vom Papst Pius VII. 1802.

d) Ein Mezzo Bajocco vom Papst Gregor XVI. 1838.

e) Ein 5-Centesimi-Stück von Carl Felix, König von Sardinien. 1826.

f) Ein 3-Centesimi-Stück von detto detto

g) Ein Kupfer-Penny von Georg IV., König von Großbritannien. 1826.

- h) Ein ungarischer Kreuzer (Egy Krajczár) 1848. Ferners
i) Drei Ein-Goldstücke.

Nr. 47. Vom Herrn Caspar Kankel, Pfarrcooperator in Altenmarkt bei Laas u. Mandatar des Vereines:

A. In Silber:

- a) Vom Kaiser Trajan als Cos. IV. (Rev: S. P. Q. R. Optimo Principi.)

B. In Kupfer:

- b) Vom Kaiser Augustus (M. Maecilius Triumvir etc. Numus incusus.)
c) Vom Kaiser Trajan.
d) Von der Kaiserin Faustina Junior.
e) Vom Kaiser Maximinus I. Turax.
f) Von Cajus Galerius Valerius Maximinus Armen-tarius.
g) Vom Kaiser Licinius Senior.
h) „ „ Constantius II.
i) Von Magnentius.
k) Vom Kaiser Valens (zwei Stücke.)
l) Eine antike bronzene Verzierung, welche wahrscheinlich ein Bestandtheil eines Pferdegeschirres war.

Die aufgeführten Münzen, so wie zwölf andere, die leider als unkenntlich nicht bestimmt werden konnten, sind sammt der Anticaglie nach der Angabe des Herrn Geschenkgebers auf der Anhöhe nächst Altenmarkt bei Laas, beim Graben der dortigen Geräthe aufgefunden worden.

Nr. 48. Vom Herrn Leopold Kranz, Studirenden in Laibach:

- a) Plan zu dem Feld-Manöver bei Laibach im J. 1838.
b) Ein Privat-Kauf-Contract vom 15. April 1739, mit der Unterschrift und dem Siegel des damaligen Abtes zu Sittich, Wilhelm.
c) Eine Schuldbeschreibung vom März 1770, mit der Unterschrift und dem Siegel des Coadjutors und nachherigen Bischofes von Laibach, Carl Grafen v. Herberstein.

Nr. 49. Durch Ankauf:

- a) Thier's Geschichte Napoleons. 4. Bandes, 9. bis 16. Lieferung. 8. Leipzig 1848.
b) Handbuch der Geschichte des Herzogthums Kärnten. Von Heinrich Hermann und Gottlieb Freiherrn von Ankershofen. 2 Hefte. (Fortsetzung.) 8. Klagenfurt 1849.
c) Jahrbücher für slavische Literatur, Kunst und Wissenschaft. Redigirt und herausgegeben von J. E. Schmalzer. Jahrgang 1848.
d) Die Runendenkmäler des Nordens. Nach Joh. G. Vils-gren, bearbeitet von Carl Oberleitner. 4. Wien 1849.
e) Catalog historisch-geographischer Bücher von Lippert und Schmidt. 8.

Nr. 50. Vom löbl. Vereine für hessische Geschichte und Landeskunde zu Cassel:

- a) „Zeitschrift“ dieses Vereines, 5ten Bandes 3tes Hest und 4tes Supplement. 8. Cassel 1850.
b) Historisch-topographische Beschreibung der wüsten Ortschaften im Churfürstenthum Hessen und in der größer-

jogl. hess. Provinz Oberhessen. Von Dr. G. Landau. 2tes Hest. 8. Kassel 1849.

Nr. 51. Vom löbl. Ausschusse des historischen Vereines in Steiermark: „Mittheilungen“ des historischen Vereines für Steiermark. Herausgegeben von dessen Ausschusse. 1tes Hest. Mit 3 Stein-druck-Beilagen. 8. Graz 1850.

Nr. 52. Von dem löbl. Vorstande der Schleswig-Holstein-Lauenburg'schen Gesellschaft für vaterländische Geschichte zu Kiel: „Nachträge zum ersten Bande der Urkunden-sammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburg'schen Gesellschaft für vaterländische Geschichte. 4. Kiel 1848.

Nr. 53. Vom löbl. historischen Vereine von und für Ober-Baiern zu München: Oberbairisches Archiv für vaterländische Geschichte. Herausgegeben von dem historischen Vereine von und für Oberbaiern. 11ter Band. 2. Hest. 8. München 1849.

Nr. 54. Vom löbl. Vorstande des Vereines für Hamburg'sche Geschichte, Zeitschrift des Vereines für Hamburg'sche Geschichte. 3ten Bandes, 2tes Hestes, 8. Hamburg im April 1848.

Nr. 55. Vom löbl. historischen Vereine der Oberpfalz und von Regensburg: Verhandlungen des historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg. 13ter Band der gesammten Verhandlungen, und 5ter Band der neuen Folge. 8. Regensburg 1849. Mit 6 lithogra-phirten Tafeln.

Nr. 56. Vom löbl. Ausschusse des historischen Vereines für Oberfranken zu Bamberg;

- a) Dreizehnter Bericht über das Wirken des histo-rischen Vereines zu Bamberg, in Oberfranken in Baiern. 8. Bamberg 1850.
b) Quellen-sammlung für fränkische Geschichte. Herausgege-ben von dem historischen Vereine zu Bamberg. 2ter Band. Mit einem Commentare. Herausgegeben von Dr. Con-stantin Höfler. Bayreuth 1850. 8.

Nr. 57. Von den löbl. Anwälten des histori-schen Vereines für Mittel-franken: Achtehnter Bericht des historischen Vereines in Mittelfranken. 1849. 4. Ansbach 1849.

Nr. 58. Von dem löbl. Ausschusse des histori-schen Vereines für das Großherzogthum Hes-sen zu Darmstadt:

- a) Archiv für hessische Geschichte und Alterthums-kunde. 6ten Bandes, 2tes Hest. 8. Darmstadt 1850.
b) Register zu den fünf ersten Bänden des Archives. Darmstadt 1850.
c) Periodische Blätter Nr. 15, 16, 17.

Von der Direction des historischen Vereines für Krain. Laibach den 30. September 1850.